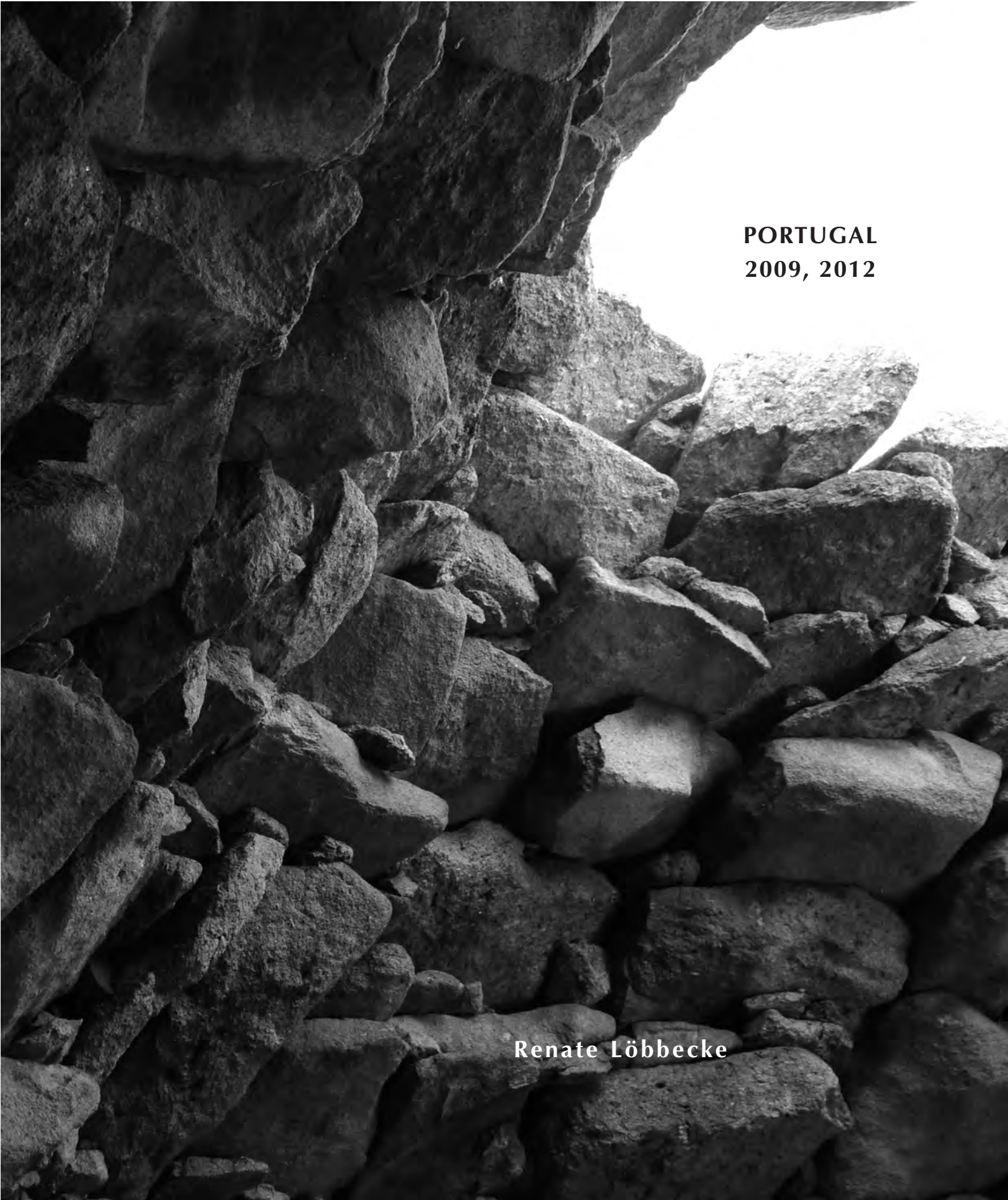


PORTUGAL
2009, 2012

Renate Löbbecke

Chafurdão, chafurdões
auch: *furdão*

Bisher 2009 war ich sicher, dass es in Portugal keine typischen Kragkuppelbauten gibt, nur runde Steinhütten mit pflanzlichem Dach - genannt *choças*. Ein kurzer Ausflug über die Grenze von Extremadura aus, auf dem Weg nach Valverde del Fresno, sahen wir zufällig eine kleine Steinhütte mit Kragkuppel bei **Aranhas**.

Spätere Recherchen im Internet ergaben Hinweise auf weitere *chafurdões* jenseits der spanischen Grenze. Anfang Oktober 2012 fuhren wir nach Portugal, um die Steinhütten bei **Marvao und Castelo de Vide** im Alto Alentejo aufzusuchen.

Alto Alentejo
10/2012

Die Landschaft um **Marvão** und **Castelo de Vide** wird durch große Granitblöcke bestimmt. Viele Korkeichen, auch Steineichen, gelegentlich Oliven- und Eukalyptushaine. Häufig sieht man grasende Kühe, auch Schafe. Viele Steinmauern.
Die *chafurdões* sind aus Granit gebaut und relativ groß. Rechtwinklige Anbauten mit eingebauten Feuerstellen weisen darauf hin, dass hier wohl auch früher gewohnt wurde. Heute werden sie nur noch, wenn überhaupt, von Tieren aufgesucht. Ähnlich wie bei der kleinen Hütte, die wir 2009 gesehen haben (S. 12), haben fast alle ein flaches, oft bewachsenes Dach mit vorstehendem Steinkranz als Traufe (Typ 2).

Choças werden runde Hütten mit pflanzlichem Dach genannt. Sie sind in Portugal verbreiteter als Kragkuppelbauten (hier bei Cabeçudos).

Um Marvão

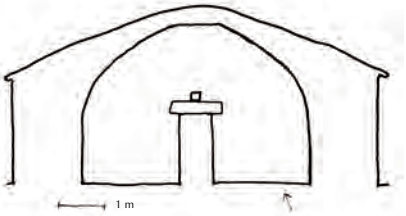
Im Hotel trafen wir einen älteren Mann, der uns die ungefähre Lage des Chafurdão da Mouta Raza angeben kann. Er wies aber schon darauf hin, dass ein Besuch wohl schwierig sein könnte, da es auf einem Privatgrundstück liegt. Wir fuhren die M 524 ab und fanden zunächst nur weiter westlich, nördlich der Straße **eine Hütte mit eingestürztem Dach** ziemlich versteckt hinter großen Felsen.

Sie ist relativ groß. Selbst das Dach ist aus großen Granitblöcken mit stabilisierenden kleinen Steinen recht flach geschichtet. Oben liegen lange Steinbalken, die offenbar die Wölbung abgeschlossen haben. Es verwundert nicht, dass diese schwere Konstruktion eingestürzt ist. Seitlich sind rechtwinklige Anbauten mit Nischen und eingebauter FS.

G: 5,50 m, H: ca. 3,5 m, E: 1,5/1,8 (innen) x 0,7 m, zum Norden, M: 1,3 - 1,9 (E oben). Über dem E eine Öffnung.

Die Steinbalken um und über dem Eingang sind behauen, wie man es auch bei vielen Häusern der Region sieht. Sonst rohes Gestein.

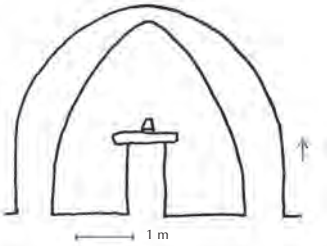
Chafurdão da Mouta Raza



Wir öffneten das Tor zur einer kleinen Straße Richtung Quinta dos Primentas und fragten in dem ersten Haus nach dem *chafurdao*. Wir mussten weitere Tore öffnen, über Weiden mit Kühen und Pferden und sahen schließlich diesen gut erhaltenen Bau auf einer leichten Anhöhe umgeben von Felsen und Ginster.

Die Kragkuppel ist oben mit bearbeiteten Steinbalken bedeckt. Diese Konstruktion scheint eine Besonderheit bei *chafurdões* zu sein, da wir sie bei vergleichbaren Kuppelbauten auf der spanischen Seite nicht gesehen haben. Anders als bei der Ruine (S. 3) sind die Steinbalken erst als Abschluss eingesetzt und die überkragenden Steine stabil geschichtet.
3 Nischen, unten Putzreste. Auf dem Boden Pferdeäpfel.

Von der Straße M 1036 führt eine kleine Straße nach **Fonte Souto.** Hier steht eine in dieser Region ungewöhnlichen Steinhütte, die sich gleichmäßig zur Kuppel wölbt (Typ 1). Auch die Innenkuppel ist steiler und entspricht so der typischen Kragkuppelform.
Innen und außen sind Putzreste. Auffallend ist der Balken über dem Eingang, der nach vorne abgeschrägt ist. Innen 2 Nischen, 1 Fensteröffnung und kleine Löcher in ca. 1,50 m Höhe (für Holzbalken?).



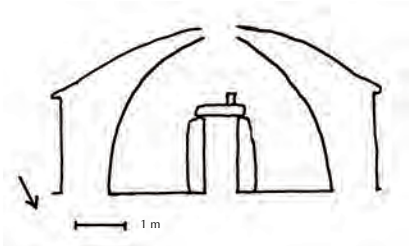
Um Castelo de Vide

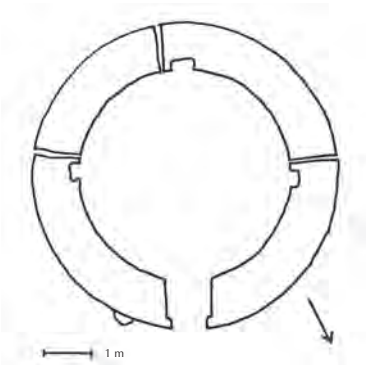
Die Gemeinde Castelo de Vide wirbt mit Rundwegen zu den verbreiteten megalithischen Dolmen und Menhiren. Die beiden *chafurdões* bei dem Barragem de Fóvea e Meadas werden auch aufgeführt und sind von der Straße M 1007 aus gut zu erreichen.

Das **Chafurdão das Lancheiras** (N 39°27′09.8″ W 07°32′09.8″) ist leider nur mühsam zu betreten, da es mit Dornen ziemlich zugewachsen ist. Die Kuppelspitze ist eingefallen. Die Konstruktion aus großen Granitblöcken erinnert an *chafurdónes* in San Martin de Trevejo im Val de Xálima (Extremadura, Spanien).

Über dem Steinkranz als Traufe steigt das Dach außen kurz senkrecht auf, um dann in die flache Wölbung überzugehen. G: 5,20 m, H: ca. 3,50 m, E: 1,7 x 0,90 m, zum Osten, M: 1,10 bis 1,70 m (E oben). 4 Nischen. Unten Putzreste.

Chafurdão Vale de Cales
(N 39°28′01,7″ W 07°33′26,0″)
Direkt an der Straße gelegen, mit Informationstafel versehen, gibt es mittlerweile sogar ein Foto in Google Earth von diesem Bau. In den angrenzenden Mauern Nischen und FS. Im Boden ein Felsen mit eingegrabener Tränke. Die Kuppel ist oben eingestürzt. Unten Putzreste. Die Öffnung über dem Eingang ist zur Seite verschoben.





Von der **M 1006** aus sahen wir auf einem Hügel diese relativ hoch gewölbte Kuppel. Nur mühsam über Tore und Absperrungen konnten wir die Hütte erreichen, begleitet von fernem Hundegebell. Auf dem Felsplateau hatte sich ein Wassertümpel gebildet. Die Kuppel ist oben über einem Kranz aus Steinbalken mit Holz verschlossen. G: 5,50 m, H: ca. 4,50 m, E: 1,60 x 0,70 m (2 x 0,90 m innen), zum Osten. M: 1 - 1,80 m (E oben). Eine Metalltür in einem Holzrahmen ist noch erhalten.

In der Nähe steht noch eine weitere, etwas kleinere Hütte (G: 4 m, H: ca. 3 m), die eine typische Kragkuppel mit kleiner Öffnung oben hat (unten rechts).

Unterhalb der Staumauer des **Barragem de Póvoa e Meadas** stehen eine ehemalige **Mühle (moinho)** und ein rechtwinkliger ***chafurdão*** oberhalb eines Baches. (N 30°28′46.8″ W 07°33′16.3″)

Das *chafurdão* hatte ursprünglich eine ähnliche Steinbalkenabdeckung wie die oben beschriebenen Rundbauten, die eingestürzt ist. G: 2 x 3 m, H: ca. 2,20 m, E; 1,30 x 0,70 m, zum Westen, M: 0,50 m.

Über 3 Kanälen, die mit großen Balken abgedeckt sind und durch die offenbar das Wasser floss, hat die **Mühle** einen auch 3-gliedrigen Oberbau, der z. T. eingefallen ist. Zu Säulen und Bögen gestapelt, bilden die Steine komplizierte Raumordnungen, die nicht zu fotografieren oder zu zeichnen sind.

PORTUGAL, Beira-Baixa
Bei Aranhas
3/2009

Diese kleine Steinhütte steht neben einem verlassenen Bauernhof bei Aranhas kurz vor der spanischen Grenze. Es ist aus Schiefer gebaut und der Eingang mit großen Granitblöcken umrahmt. Eine ähnliche Steinmischung ist typisch für einige *chafurdón* bei Valverde im Tal Val de Xálima in Extremadura auf der spanischen Seite.

Außen Trittsteine. Ungewöhnlich sind vorstehende Steinplatten unter der Innennische und der seitlichen Fensteröffnung.
G und H: knapp 2 m. E: 1, 5 x 0,8 m, zum Süden.
Ähnlich wie bei den oben beschriebenen Hütten ist das relativ flache Kraggewölbe mit großen Steinplatten abgedeckt.
Reste eines Holzeinbaus, zwei Nischen.
Neben dem Eingang mit Holztür ein Steinbassin.